

Vorsicht starker Wildwechsel!

Die Damwildbrunft beginnt – gerade in der Dämmerung wird es gefährlich

Gothendorf (ed). Gleich zwei Dinge sind es, die den Jägern Otto Witt und Harald Jaacks aus Gothendorf derzeit Kopfzerbrechen bereiten – beide sind akute Gefahren für das Damwild der Region, eines davon aber auch eine Gefahr für Autofahrer: „In diesen Tagen beginnt die Damwildbrunft“, erklärt Otto Witt, „dann setzt gerade bei den Hirschen das allerletzte Restchen Verstand aus und sie toben einfach los.“ Denn als wäre die restliche Zeit des Jahres nicht schon gefährlich genug für das Wild (und die Autofahrer), ist diese Zeit der Brunft noch mal deutlich risikoträchtiger, was Wildunfälle angeht.

Im Jagdjahr 2019/2020 sind allein in Ostholstein 171 Stück Damwild als Verkehrsfallwild verendet und 824 Stück Rehwild. „Wir haben in den letzten vier Wochen vier Stück von der Straße geholt“, sagt Otto Witt, „oftmals kann man es einfach nicht verhindern, wenn einem das Tier vors Auto springt, aber mit etwas mehr Umsicht und etwas weniger Tempo kann man zumindest das Risiko eines Wildunfalls mindern.“ Zusammen mit seinem Kollegen Jürgen Pörksen hat er deswegen soeben an der Strecke zwischen Gothendorf und Untersteenrade große Schilder befestigt – „Vorsicht! Starker Wildwechsel!“ – und das ganz und gar nicht ohne Grund: „Das ist einfach eine besonders wildträchtige, gefährliche Strecke“, sagt Otto Witt, „vor allem am Gothendorfer Berg, wo das Wild vom Naturschutzgebiet an den See zum Äsen wechselt und wieder zurück.“ Und da wegen der Sperrung der L184 auch mehr Autos auf der Strecke unterwegs sind, wird es in diesem Herbst noch ein bisschen gefährlicher fürs Wild, es sei denn, wir fahren ein ganzes Stück langsamer und halten unsere Augen offen.

Denn passt das Wild in der Regel immer auch selbst ein bisschen auf sich auf, setzt diese Fähigkeit in der Paarungszeit komplett aus. Vor allem in der Dämmerung, morgens wenn es hell und abends wenn es dunkel wird, trauen die Hirsche sich raus, um einer verlockenden Dame zu folgen. Laufen die Herren dann ohne Sinn und Verstand auf die Straße, ist es oft kaum mehr möglich zu reagieren. Dann wird es auch für die Fahrzeuginsassen gefährlich, denn ein Damhirsch bringt locker seine 100 Kilo auf die Waage. Wer aber auf die Wildwechsel-Schilder achtet, auch auf die kleinen mit dem springenden Bock, und dementsprechend Tempo rausnimmt und auf seine Umgebung achtet, hat schlicht mehr Sicherheit. Wichtig ist auch: Wenn eines läuft, laufen die anderen hinterher. Also ist die Devise: Wo eins ist, sind wahrscheinlich noch ein paar andere. Anhalten, Warnblinker an und warten, bis alle durch sind. Kommt es



Diese Schilder haben Harald Pörksen und Otto Witt nicht grundlos an der Strecke von Gothendorf nach Untersteenrade aufgestellt – in diesen Tagen beginnt die Damwildbrunft und gerade auf diesen rund sechs Kilometern wechselt das Wild oft und gern.

zu einem Wildunfall und ist das Wild verletzt geflüchtet, sollte man (nachdem der Warnblinker eingeschaltet wurde) umgehend die Stelle markieren, an der das Wild verschwunden ist, damit der Jäger es später leichter hat, es zu finden. Dann die Polizei anrufen, die sich mit dem zuständigen Jäger in Verbindung setzt und ihn zur Unfallstelle schickt – wichtig: Die Polizei muss den genauen Unfallort kennen. Auf den Jäger muss gewartet werden, denn der stellt die Wildunfall-Bescheinigung für die Versicherung aus – und das nur an Ort und Stelle. „Besser für die Autofahrer, das Wild und auch für uns wäre es“, bittet Harald Jaacks, „wenn grundsätzlich mit mehr Umsicht und etwas langsamer gefahren würde – das gibt dem Wild etwas mehr Sicherheit und den Menschen auch.“

Das zweite Problem sind die Litzenzäune, die meist weißen Kunststoffbänder mit dünnem Draht darin, der unter Strom gesetzt wird, mit denen viele Pferde- und Rinderweiden bei uns umzäunt sind. In den kommenden Wochen werden die Tiere von den Weiden geholt, der Litzenzaun interessiert erstmal nicht mehr, verliert die Spannung, hängt durch und das Wild verfängt sich beim Äsen mit dem Geweih darin. „Wir wissen nicht, wie es kommt, dass das Wild, vor allem Hirsche sind betroffen, unter diesen Zäunen durch-äsen will“, ist Otto Witt ratlos, „über jeden anderen noch so hohen Zaun springen sie, aber diese Litzendrähte sind tödliche Fallen.“

Denn merkt der Hirsch, dass sich der Zaun in seinem Geweih verfängt und er nicht mehr weiterkommt, kann er sich leider nicht wie wir vernünftig überlegen, wie er jetzt da rauskommt. Stattdessen beginnt er zu kämpfen, mit dem Kopf zu schlagen und zu drehen – und dann wickelt sich das Band immer fester um das Geweih, denn durch den Draht besteht keine Chance, dass es reißt. „Wie eine Acht wickelt es sich immer fester, denn ein Hirsch hört nicht auf zu kämpfen“, erklärt Harald Jaacks, „er kämpft, bis er komplett erschöpft ist – und verendet schließlich elend.“ Von Glück kann er sagen, wenn ihn ein Jäger findet und von seinem Leid erlöst – eine schöne Aufgabe ist das für den Jäger allerdings kaum. „Aber losschneiden kann man ihn nur, wenn man ihn betäubt“, sagt Otto Witt, „und selbst dann ist es ein schwieriges, gefährliches Unterfangen für beide Seiten.“ Besser also wäre es, wenn Tierhalter, wenn sie ihre Pferde oder Rinder von der Weide nehmen, auch die Litzendrähte bis zum Frühling entfernen – oder sicher dafür sorgen, dass sie den ganzen Winter hindurch fest gespannt sind, sodass sich kein Geweihtragender darin verfangen kann. „Es ist eine echte Gefahr für das Damwild“, wenden sich die beiden Jäger an alle Tierhalter, „wir bitten herzlich, die Litzenzäune zu entfernen – und alle Spaziergänger darum, die Augen nach durchhängenden Litzendrähten offen zu halten und sich dann wenn möglich an die Tierhalter zu wenden, damit sie die Zäune spannen oder entfernen. Denn das Damwild quält sich lang und ohne Chance, das muss nicht sein.“ Zwei Gefahren fürs Wild, die menschengemacht, aber leicht zu beheben sind – mit mehr Aufmerksamkeit, einem Blick mehr für unsere Wald- und Wiesenbewohner, etwas weniger Tempo und mehr Sorgfalt.

• Plissees
• Insektenschutz
• Gardinen
• Rollos
und vieles mehr...

**Beratung, Aufmaß und Montage
kostenlos**

**Kurzfristige
Termine möglich**

Textilhaus **Flaig** seit 1933

Fanshop · Bekleidung · Sport

Eutin Str. 8 • Schönwalde a. B. • ☎ 0 45 28 / 2 75
Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr u. 14-18 Uhr; Sa. 8.30-12 Uhr

der
reporter

Jagdpächter fordern mehr Aufmerksamkeit:

Mehr Sicherheit für unser Wild

Litzendraht und zu schnelles Fahren sind Gefahren
für Hirsch und Co.



An den beiden Geweihen ist gut zu erkennen, wie der Litzendraht sich immer fester wickelt, während der Hirsch vergeblich versucht, sich aus dem Zaun zu befreien. Die beiden Jäger Otto Witt und Harald Jaacks bitten Pferde- und Rinderhalter darum, die Litzenzäune auch über den Winter fest zu spannen, damit sie nicht zur tödlichen Falle für das Wild werden. Lesen Sie mehr zu den Gefahren für Hirsch und Co. auf Seite 3.

It begeistert - lesen Sie auf Seite 8